

Unser Allgäu

Bayerisches Landwirtschaftliches
Wochenblatt



LPV Oberallgäu

Wasserbüffel als günstige Helfer

**Eine Chemikerin
lernt im Stall**

**Elf Kleinbrenner
werden prämiert**

**Zwei Landkreise
jagen einen Wolf**

Wasserbüffel als Landschaftspfleger

Landwirtschaftlich wertlos, aber ökologisch kostbar: Eine frühere Lehmgrube bei Altusried wird im Auftrag des LPV von Tieren beweidet, die ein Landwirt vermietet.

Die in den 70er-Jahren aufgelassene Lehmgrube in Vocken konnte der Grundeigentümer nicht gebrauchen: Zu feucht und zu verbuscht war das 1,8 ha große Gelände, um als Weide für seine Pferde zu dienen. Aber was sollte er dann damit anfangen? Die Naturschutzgruppe der Wasserwacht Altusried hatte schon vor Jahrzehnten den ökologischen Wert der Fläche erkannt, da viele selten gewordene Vogel- und Amphibienarten die Feuchtfläche mit ihren kleinen Tümpeln besiedelten. Allerdings wuchs das Gelände zusehends zu, die Artenvielfalt ging nach und nach wieder zurück. 2018 begann daher

Wissenswertes zu Wasserbüffeln

Die Milchleistung von Wasserbüffeln ist gering: Sie geben maximal 7 bis 8 l Milch am Tag, und das über durchschnittlich 7 Laktationsperioden. Ernährungsphysiologisch ist die Milch mit 7 bis 9 % Fett und 4 bis 5 % Eiweiß, hohem Kalzium- und Vitamin Gehalt sehr wertvoll. Bekanntlich wird original italienischer

Mozzarella aus Wasserbüffelmilch hergestellt.

Auch das Fleisch ist ernährungsphysiologisch hochwertig, da es deutlich weniger Cholesterin, aber mehr Omega-3-Fettsäuren und Eisen enthält als Hausrindfleisch. Der Geschmack wird als rindfleischähnlich mit einer leichten Wildnote beschrieben.

in Kooperation mit dem Grundeigentümer der LPV Oberallgäu-Kempton ein Projekt in der Senke: Man entfernte etappenweise Gehölze, mähte das dicke Schilf, baggerte die verlan-

deten Tümpel wieder aus und optimierte den Wasserzufluss. Der Erfolg war zwar bald sichtbar und verschwundene Arten tauchten wieder auf. Die Arbeiten, speziell das Ausbag-

gern, kosten allerdings viel Geld und müssen zudem regelmäßig durchgeführt werden. Als 2025 die Mittel des LPV knapp waren, kam daher die Idee auf, eine Beweidung durch Wasserbüffel einzuleiten.

Warum Wasserbüffel

Landschaft so gut pflegen

Einst bevölkerte der Europäische Wasserbüffel den ganzen Kontinent, aber mit Sesshaftwerdung des Menschen starb er aus. Heute greift man daher auf seinen Verwandten, den Asiatischen Wasserbüffel, zurück, wenn man ökologisch wertvolle Flächen erhalten will. Der Grund: Die Tiere sind in Bezug auf ihr Futter vergleichsweise anspruchslos und können problemlos Flächen beweidet, die für Kühe und Pferde ungeeignet sind.

Sie wirken damit der Verbuschung entgegen. Außerdem lieben sie Tümpel, in denen sie sich abkühlen und auch Schutz vor lästigen Insekten finden können. Gleichzeitig wirken sie durch ihre Tritte und das Fressen von Schilf der Verlandung solcher Gewässer entgegen. Da der LPV selbst keine Tiere hält, musste ein Wasserbüffelhalter ins Boot geholt werden. Damit kam der Nebenerwerbslandwirt Christian Haigermoser aus Stiefenhofen ins Spiel: Er stellt vier Jungtiere für die Beweidung zur Verfügung. Am Pfingstwochenende traten Vroni, Seppl, Gusti und Rapunzel ihren „Dienst“ auf der 1,1 ha großen Beweidungsfläche an. Bereits nach kurzer Zeit war ein Arbeitsergebnis sichtbar: „Die räumen schon gut auf“, meint der Landwirt.

„Sie reduzieren den Schilfbewuchs und halten die Wasserflächen offen“, erläuterte die Biologin und LPV-Geschäftsführerin Leonie Schaefer bei der offiziellen Vorstellung des Projekts. Ihre Tritts Spuren im feuchten Boden fungieren wie Mini-Senken, die wiederum wertvolle Lebensräume werden. Und nicht nur das: „Ich finde es toll, dass mit Wasser-



Baden und Fressen – was nutzlos aussieht, ist in Wirklichkeit Landschaftspflege, die von Wasserbüffel Vroni und ihren drei Geschwistern kostengünstig erledigt wird.



Für Christian Haigermoser sind die vier Wasserbüffel ein Anfang – er will eine Herde aufbauen.



Zur offiziellen Vorstellung des Projekts waren die entscheidenden Personen anwesend: (v. l.) Siegfried Winkler, Leiter der Naturschutzgruppe Altusried-Wiggensbach, Büffelhalter Christian Haigermoser, Primavera-Nachhaltigkeitsmanager Michael Schneider und die Biologin Leonie Schaefer.

büffeln auch auf solchen landwirtschaftlichen sonst nicht nutzbaren Flächen wertvolle Lebensmittel erzeugt werden können“, so die Biologin.

Das sagt der verleihende Landwirt über Wasserbüffel

Christian Haigermoser begeistert sich aus weiteren Gründen für die Tiere: Sie sind sehr robust und haben kaum Krankheiten. Sie bekommen zwar auch Leberegel oder Lungenwürmer, erklärt er. „Aber sie können ganz anders damit umgehen. Unter den Büffelhaltern sagt man scherzhaft: Es gibt bei ihnen nur zwei Aggregatzustände – sie sind entweder tot oder lebendig.“

Außerdem sind sie vom Charakter her friedlich und sehr beziehungsorientiert. Anders als Kühe hängen Wasserbüffel lange an ihren Kälbern. „Ich finde sie eine wundervolle Rasse“, schwärmt Haigermoser.

Hauptberuflich arbeitet er im landwirtschaftstechnischen Vertrieb und lernte die Rasse bei einem seiner Kunden auf der Schwäbischen Alb kennen. Der Kunde ist mittlerweile ein Freund. Haigermoser arbeitete

immer wieder auf dessen Hof mit, bevor er sich entschloss, zusätzlich zu seinen sieben Braunviehkühen selbst Wasserbüffel zu halten und vier Kälber von der Alb nach Stiefenhofen holte. Bei vier Exemplaren soll es nicht bleiben, der Nebenerwerbslandwirt möchte sich eine Herde in Mutterkuhhaltung aufbauen. Dann ließen sich auch Fleisch und Milch vermarkten; das Zertifikat zum Weideschuss hat er bereits erworben.

Da die Fläche des Landschaftspflegeprojekts bei Altusried zu klein ist, um die vier Tiere dau-

erhaft zu ernähren, weiden diese nur zweimal im Jahr für einige Wochen dort. Wie Leonie Schaefer erläutert, werden jeweils manche Bereiche ausgezäunt, damit sie für Schilfbrüter wie Rohrammern erhalten bleiben und die Tümpel nicht alle gleichzeitig genutzt werden.

Die Tiere gehen zukünftig mehrmals im Jahr auf Reisen

Nach ihrem Weideinsatz ab Pfingsten transportiert Christian Haigermoser die Jungtiere weiter zu einem der anderen drei Einsatzgebiete, die sie im Auftrag des LPV der Reihe nach auf Zeit beweidet: Die-

se liegen am Schwabensberger Weiher, am Schwarzenberger Weiher und am Bachtelweiher bei Kempten. Da der Hin- und Hertransport und die Betreuung der Tiere Kosten verursachen, wird er vom LPV dafür bezahlt.

Dieser wiederum konnte das Unternehmen Primavera aus Oy als Sponsor gewinnen, das sich nach Angaben des Primavera-Nachhaltigkeitsmanagers Michael Schneider der „Lebensvielfalt“ entlang seiner Lieferkette und auch in der Region verpflichtet fühlt.

Barbara Kettl-Römer

Termin

LPV Oberallgäu: Tag der Landschaftspflege

Unterjoch Der Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempten e. V. veranstaltet anlässlich seines 30-jährigen Jubiläums am Samstag, 13.6., einen Landschaftspflegetag rund um den Vereinsstadel in Unterjoch.

Von 12 bis 17 Uhr gibt es ein buntes Programm an Fach-

vorträgen, Spezialmaschinen-Vorführungen und Kurzexkursionen. Die Themen reichen von insektenschonender Mahd über Landschaftselemente, Streuobst, Alpwirtschaft und Wiesenwiederherstellung bis hin zu Neophyten. Auch für kleine Gäste gibt es viel zu erleben.

Der Landschaftspflegetag findet bei jedem Wetter statt.

Für die Exkursionen sind festes Schuhwerk und ggf. wetterfeste Kleidung erforderlich. Da an diesem Tag von 9 bis 17 Uhr der Jochpass gesperrt ist, erfolgt die Anreise zum Vereinsstadel (47°32'46.8"N 10°25'29.9"E) über Wertach. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.landschaftspflege-allgaeu.de/aktuelles.